

Kollektion nur freuen, die mit vielen Sg-Noten einen guten Durchschnitt belegte. Verschenkt wurden richtigerweise aber keine hohen Noten, denn nur auf diesem konsequenten Weg hält sich der hohe Zuchtstand. Erfolgreich bei den Täubern waren Walter (v97 SB), Buettner (hv96 E) und Lehmann (hv96 LVE), bei den Täubinnen Finsterer (v97 SB, hv96 BLP), Walter (v97 LVE, hv96 E) und Ludwig (hv96 E).

Die Königsklasse bleibt die der **Silbernen ohne Binden** (263, Geschlechter 135,128), weil eine zarte, mehr leuchtende Silberfarbe den Züchter anspricht. Sie ist aufgrund der fehlenden und der außerdem die Zucht erschwere Flügelizeichnung auch möglich. Man sah gute Coburger-Typen (einige 1,0 in der Hand kräftiger gewünscht) mit etwas mehr Halslänge, die die Taube eleganter erscheinen lässt. Teils wurden sie etwas waagerechter in der Haltung oder mit mehr Brust gewünscht. Bei sehr vielen (!) wurde der Rücken abgedeckt gewünscht, aber vielleicht lässt die Rückenbedeckung auf einer Ausstellung leicht nach. Einige mit neun Handschwingen mussten mit „gut“ vorlieb nehmen. Deutliche Abstriche (g) gab es für Tauben mit abfallender Haltung, unreiner Hinterhalsfarbe und unreinen Schnäbeln.

h wurde vom Sonderrichter auf einen geschlossenen Schwanzaufbau genauestens geachtet. Die Köpfe waren in der Form, der Augenfarbe und im Augenrand sehr fein vorhanden. Farblich konnte die Grundfarbe ohne weiteres überzeugen. Zu den üblichen Wünschen

1,0 Coburger
Lerche gelercht,
v97 BLP;
Dr. H. Wahlers,
Bremen.
Foto: Proll



gehört eine gleichmäßigere und durchgehende Schwingenfarbe. Hier und da war die Ockerfarbe etwas zu hoch gerutscht. Für Violett in der Halsfarbe gab es nur „gut“. Vereinzelt wurde das Halsgefieder glatter gewünscht. Auch hier wurden keine hohen Noten verschenkt. Bei den 1,0 waren die Gewinner Weidling (v97 SB), Gersitz (v97 LVP), Thiemer (v97 LVE) und Zimmer (hv96 LVE). Erstklassige Tä-

binnen zeigten Valdor (v97 SB), Pokorny (hv96 LVE), Schulz (hv96 LVE). Etwas befremdete es den Verfasser, dass für diesen einmaligen Wettbewerb keine (über die der Ausstellungsleitung hinaus gehenden) besonderen Preise oder Bänder vom SV zur Verfügung standen. Aussteller Pohl wird sich deshalb über das Ehrenband der Geflügel-Börse für seine Hv96-Täubin gefreut haben. R. de Koster

462 Altdeutsche Mövchen im Siegerringwettbewerb des BDRG

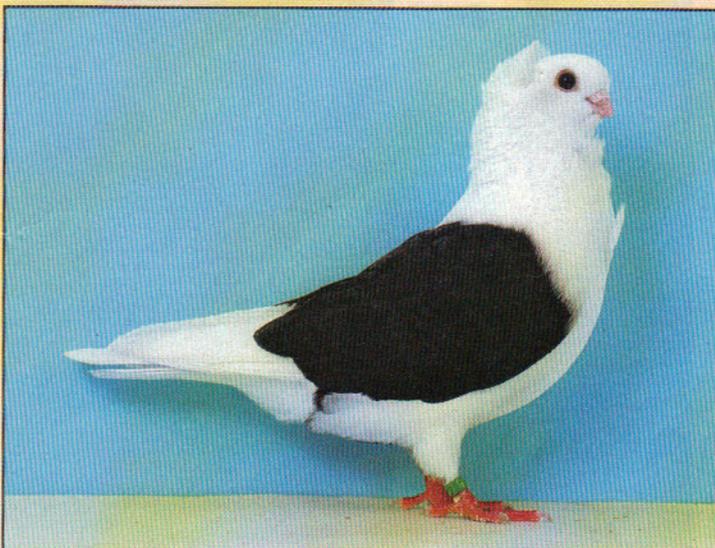
Bei seiner Darstellung im Wettbewerb um den Goldenen Siegerring 2007 setzte der Sonderrichter auf Gemütlichkeit und lud alle zum Festzelt mit Sitzgarnituren ein, das von Freunden der Rasse und des SV gerne in Anspruch genommen wurde. Dahinter folgte inmitten der Einzelkäfige eine große, mit Mövchenpaaren bunt besetzte Voliere, die vorne platziert als Blickfang für den Besucher schöner wirkte. Aber abgesehen davon setzte der Sonderrichter unter Vorsitzender Messerschmidt mit seinen Helfern und Helferinnen alles daran, einen schönen Wettbewerb in die Taubenhalle

der Nationalen zu zaubern. Ansprechpartner des Sonderrichters waren stets vor Ort, und dass die Altdeutschen Mövchen voll im Trend liegen, zeigen nicht zuletzt die in Dortmund flott verkauften Tiere, für die es teils „goodbye Deutschland“ hieß. 462 fast nur junge Altdeutsche sind eine gute, aber gar nicht so außergewöhnliche Zahl für diese Rasse. In jedem Farbschlag war die Zahl von Täubern und Täubinnen nahezu gleich, so dass auf die Zahlen nach Geschlechtern im nachfolgenden Bericht verzichtet wird. Die Gewinner im Siegerringwettbewerb waren Hans Langner (LV Westfalen-Lippe)

auf Gelbfahl, 481 Punkte, Ernst Althoff (LV Rheinland) auf Gelb, 480 Punkte, und Siegfried Liebich (LV Westfalen-Lippe) auf Schwarz, 478 Punkte.

Den Anfang machten 43 **schwarze** Altdeutsche Mövchen, die eine einheitliche Figur - kompakt und mit voller Brust - deutlich vermittelten. Generell überzeugten typische Mövchengesichter. Wo der Schnabel-Stirn-Winkel fehlte, gab es die Note „gut“. Das ist die eine Seite dieser Kollektion in Schwarz. Die andere ist, dass die Schwarzen derzeit die kräftigsten ihrer Rasse zu sein scheinen; bereits die jungen Täuber waren robuste Erscheinungen. Das richtige Maß gilt es einzuhalten, auch im Bereich des Kopfes, wenn auch mehr von Seiten der Bewertung gewünscht wurde. Wird das nicht zuviel? Die Folge sind teils Augenschirme (überstehende Federn über den Augen). Eine weitere Folge sind zwar massive Köpfe, aber ab und an gleichzeitig recht starke Schnäbel, bei denen auf glattere Nasenwarzen zu achten wäre (schon bei den 1,0 jung). Die Rundhauben wirkten recht groß und schön hoch; Rosettenwünsche gab es wenige. Ein harter Feder schnitt des Oberscheitelgefieders vor der Haube störte teils, etwas sanfter ist schöner und natürlicher.

Die Wünsche des Preisrichters waren Stirnwinkel deutlicher, Augenrand zarter bzw. freier, ab und an Schnabel stumpfer. Bei den Täubinnen musste hier und da die Schwingenlage kritisiert werden. Gewünscht wurde mehr Brusttiefe und -breite, allerdings sollten sie Täubinentypen bleiben, meine ich. Mehr Stirnbreite



1,0 Altdeutsches
Mövchen schwarz,
v97 SB; S. Liebich,
Harsewinkel.
Foto: Proll



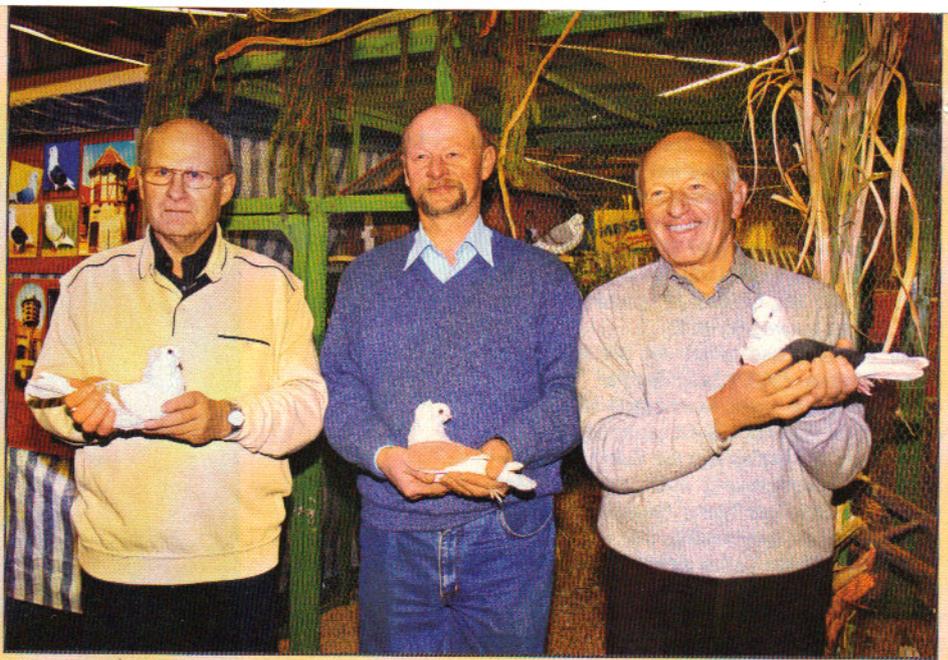
und Haube im Sitz höher waren weitere Wünsche. Wenn die Schildfarbe „noch intensiver“ gewünscht wird, zeigt das, dass die Farbe bereits intensiv war. Das Jabot war bei den Schwarzen dürrig vorhanden. Über diesen Zustand wurde leider nichts vermerkt.

Insgesamt eine einheitliche Kollektion mit wichtigen Pluspunkten, aber auch einige Bereiche, die ihre Grenze erreicht haben. Gewinner waren bei den 1,0 Liebich mit v97 SB, v97 LVE und hv96 E, bei den Täubinnen Buschlueter mit v97 LVE und Liebich mit hv96 SVEB.

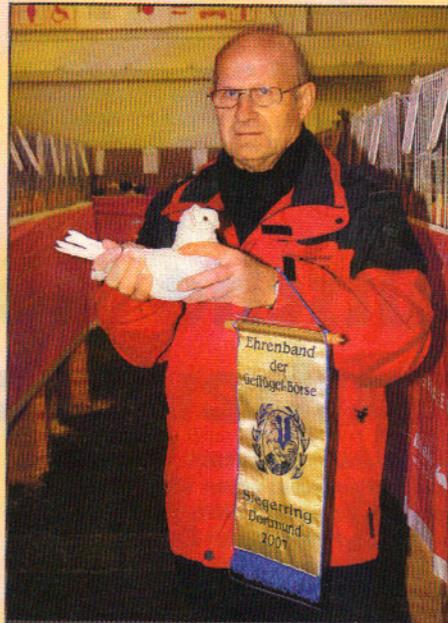
Die beliebten **Roten** waren mit 61 angetreten. Hier war die Qualität schon etwas unterschiedlicher, aber schließlich beteiligten sich auch einige Aussteller mehr als bei den Schwarzen. Das war recht leicht an den Köpfen und der Schildfarbe (einige etwas matter) zu erkennen. Genereller Wunsch war „Rosettensitz höher“, teils waren die Schnäbel etwas spitz, und hier und da erschien das Halsgefieder etwas rau; etwas glatter wäre schöner gewesen. Generell sah man bei den roten 1,0 gute Figur, die nur selten kürzer oder mit mehr Brusttiefe gewünscht werden musste. Meines Erachtens ist auf den Schnabelschluss nach der Schnabelspitze zu achten; beide Hälften des Schnabels sollen durchgehend auf einander passen und „im Schluss“ nicht nachlassen. Ein ausgeprägteres Jabot wäre mövchenhafter gewesen. Aus sel machte hier das Rennen mit v97 LVE und v97 SVEB, gefolgt von Riewe mit hv96 E.

Bei den Täubinnen folgte gleich eine erstklassige Gesamterscheinung von Gockel mit v97 SVEB. Besonders beeindruckte die kokette Haltung und neben allen anderen Rassemerkmalen auch eine prima Schildfarbe. Herausgestellt wurden des Weiteren Täubinnen von Weller (v97 SB, hv96 E). Man sah schöne Typen, die teils im Rücken abgedeckt gewünscht wurden. Zu den Wünschen gehörte mehr Stirnbreite. Ganz selten wurde das Jabot angesprochen; wenn darüber bei einem Sg93-Tier nichts geschrieben steht, dann wird es keinen Betrachter stören, wohl aber wenn es die Taube mit der höchsten Auszeichnung, v97 Siegerband, betraf. Somit entsteht zwangsläufig die Frage, ob auf dieses Rassemerkmal überhaupt noch Wert gelegt wird.

Bei den 40 **Gelben** konnten nicht alle überzeugen. Die besseren Gelben wurden richtigerweise herausgestellt, auch wenn noch deutli-



Die Erringer des Siegerrings 2007: v. l. Hans Langner (gold), Ernst Althoff (silber) und Siegfried Liebich (bronze)

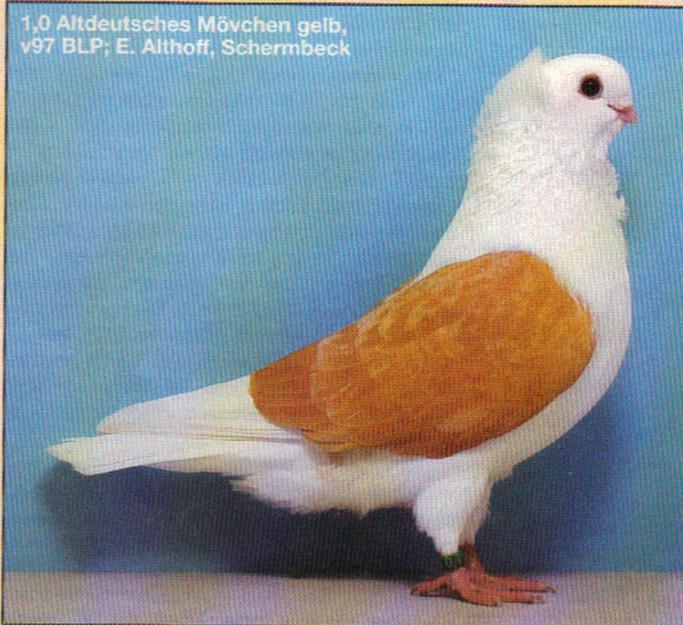


Hans Langner aus Lemgo errang zum ersten Platz das goldene Ehrenband der Geflügelbörse.
Fotos: von Lüttwitz

che Unterschiede in Haube, Körper und Stirnwinkel und nicht zuletzt in der Intensität der Schildfarbe festzustellen sind. Raue Hauben- und Halsfedern störten. Vereinzelt fehlte eine Rosette. Mit v97 BLP wurde ein Jungtäuber von Althoff an die Spitze gestellt, aber sehr schnell war auch der 1,0 mit sg95 SVEB aus gleicher Zucht. Bei den Täubinnen lagen die Wünsche im Bereich Rosettensitz und Haubensitz (höher). Erfolgreich waren Althoff (v97 SVEB, hv96 SVEB) und Buschlueter (hv96 LVE).

Es folgten 80 **Blaue mit schwarzen Binden**, die gut, das heißt nicht einseitig bewertet wurden; es wurde auf vieles geachtet (Beispiele zu grobe Nasenwarzen, Jabot ausgeprägter). Man sah bei den jungen Täubern gute Körper, teils recht kräftige Vertreter, die hier und da hinten etwas länger waren. Meist waren Haubenwünsche (Rosetten) auf den Karten zu lesen. Sehr gefallen konnten schöne Schilder und Binden. Culemann zeigte den schönsten Jungtäuber mit sehr schönem Kopf (v97 SB), dagegen wirkte der Kopf des HV96SVEB-Jungtäubers (Hollenstein) recht lang. Gloede und Dallmann errangen jeweils hv96 E. Tolle Figur und Größe gefielen bei den jungen Täubinnen. Das Nackengefieder konnte sich etwas fester zeigen, ansonsten gab es Rosettenwünsche. Die Verwendung von „noch“ in der Bewertung ist nicht angebracht, denn es zeigt, dass Merkmale be-

1,0 Altdeutsches Mövchen gelb, v97 BLP; E. Althoff, Schermbeck



0,1 Altdeutsches Mövchen gelbfahl, hv96 EB; H. Langner, Lemgo



teils gut vorhanden sind. Mit G- und Sg-Noten wurde gut abgestuft, Hv-Noten gab es keine. Eine bezaubernde Puppe von Altdeutschem Mövchen zeigte Heike Boettjer mit v97 LVE.

Zwei **Blaue mit weißen Binden** überzeugten nicht, besser waren sieben der aparten **Hellblauen mit weißen Binden** (hinten kürzer). Der erste junge Täuber war erstklassig, aber leider alt. Die Binden sind etwas reiner anzustreben; bei den 0,1 wirkte die Saumfarbe rostig.

24 **blau-gehämmerte** Altdeutsche Mövchen (einmal blaufahl-gehämmert) zeigten Klasse und wurden bis auf wenige „g“ dementsprechend bewertet. Man sah schöne Typen und gute Köpfe und schönes, festes Gefieder. Das Jabot darf sich deutlicher zeigen. Die Hämmerung ideal zu verwirklichen ist nicht einfach; zu wenig auf dem Schild sieht nicht gut aus, und zu viel schließt das Schild. Der Preisrichter berücksichtigte das und achtete nicht übertrieben auf die Schildzeichnung. Gewinner waren Christian (v97 BLP), Gloede (v97 LVE) und Behrens (hv96 SVEB).

Eine schöne Überraschung waren 20 **Blaufahle**, die einen kompletten Gesamteindruck hinterließen. Einmal langer, spitzer Kopf bei den jungen Täubern konnte diesen Eindruck nicht überleben. Hochfein war auch die Farbe der Schilder und Binden. Leichte Unterschiede fielen lediglich bei den Täubinnen in Kopfform und Stirnverlauf auf. Der beste war ein junger Täuber von Messerschmidt mit hv96 SVEB.

42 **Rotfahle** zeigten sich von ihrer besten Seite mit viel Qualität und Masse in den Köpfen. Wünsche bezogen sich auf Haubensitz, glattes Nackengefieder, ab und an Schnabel stumpfer und auf Flügelhaltung bzw. -lage. Bei den Täubern schaffte es jedoch keiner zum „hv“, bei den Täubinnen zeigte gleich eine von Pfeiffer mit v97 LVE, wie ein gutes Altdeutsches Mövchen auszusehen hat; da kamen die restlichen jungen 0,1 nicht mit (Haubensitz höher, mehr Stirnbreite). Einige wirkten im Kopf etwas lang. Viele der jungen Rotfahlen waren verkäuflich gemeldet worden. Die schönen alten Täuben in dieser Farbe werden wir wohl nach dem Siegerring wieder sehen.

Diverse Wünsche begleiteten die Gruppe der **Gelbfahlen** (24). Es gefiel die abgestimmte Figur in Breite und Länge, nur ab und zu musste die Körperhaltung angesprochen werden. Die Farbe des Schildes und der Binden war ausge-



Altdeutsche Mövchen in der Schauoliere.

Foto: de Koster

zeichnet, und auch die gute Befiederung darf ruhig erwähnt werden, ebenso das gute Vorhandensein des Jabots! Die Wünsche konzentrierten sich auf den Kopf bzw. auf festeres Nackengefieder. Hauptaussteller Langner schlug gnadenlos zu mit v97 SVEB und v97 SB auf Jungtäuber sowie hv96 EB auf Jungtäubin (im Katalog g92).

Erfreulich war die Präsenz von zehn **Rotgesäumten**. Einige tolle Täuber gefielen, aber meistens fehlte es in der vollen Stirn und somit im Winkel zwischen Schnabelrücken und Kopf. Der Augenrand darf etwas unauffälliger sein. Auch die einzige **Rotfahl-Gehämmerte** liess es im Kopf sitzen. Acht **Aschfahle** schafften ebenfalls nicht die Sg-Note und stolperten vornehmlich über die Schildfarbe, die Säumung zeigte.

Die Treue und Leistung des Ausstellers Hack bei den 20 **schwarzschwänzigen** Altdeutschen Mövchen wurde mit hv96 SVEB und ansonsten vornehmlich Sg-Noten belohnt. Natürlich ist auf den farbigen Schwanz Rücksicht zu nehmen und sind Kompromisse wohl unumgänglich, den-

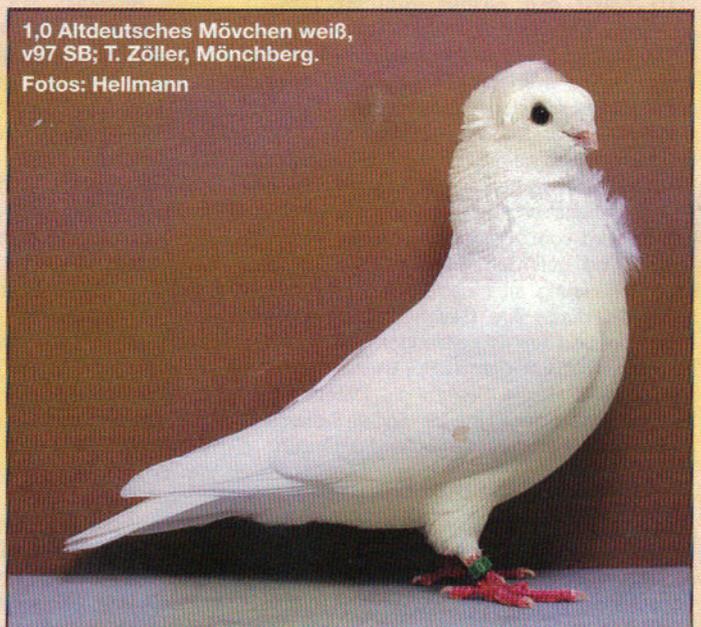
noch sind Schwierigkeiten in der Umsetzung einer vollen Stirn nicht zu übersehen. Eine vollere Stirn und mehr Scheitelhöhe sind das Ziel und darüber hinaus etwas feinere Mövchenschnäbel.

Zum Schluss folgten 80 **weiße** Altdeutsche Mövchen; mit der gleichen Zahl wie bei den Blauen zeigten sie ihre Beliebtheit auf, die eine feine Qualität in Bezug auf Größe, figurliche Länge und Breite und eine prima Befiederung zu Folge hat – es stand viel Schönes in den Käfigen. Ja, sie sind schon eine Klasse für sich. Dabei wurde von den Preisrichtern in der Bewertung nichts verschont. In den Köpfen gab es meist kleinere Wünsche wie Oberkopf runder oder Haube gleichmäßiger, Rosetten deutlicher, Rosettensitz höher und Augenrand abgedeckter. v97 SB errang Zöller, v97 SVEB Scheschi und hv96 E Barghorn bei den jungen Täubern. Hv96 SVEB für Scheschi und hv96 E für Hollenhorst gab es bei den Täubinnen sowie für Barghorn mit v97 LVE für eine Puppe von Täubin mit schöner Figur und festem Gefieder.

R. de Koster



1,0 Altdeutsches Mövchen blau mit schwarzen Binden, v97 SB; G.-W. Culemann, Stemmweede-Levern



1,0 Altdeutsches Mövchen weiß, v97 SB; T. Zöller, Mönchberg. Fotos: Hellmann